



Neues aus Epiphanien

Nummer
2
20. Jahrgang
2017
Februar
März

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Epiphany
im Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf



Aus dem Inhalt:

- | | |
|--------------------|----------|
| ■ Kunstausstellung | Seite 5 |
| ■ Konzerte | Seite 6 |
| ■ Passionsanachten | Seite 10 |
| ■ Entdeckertouren | Seite 11 |
| ■ Weltgebetstag | Seite 18 |



Ein Augenblick verändert das Leben...

Die letzte Begegnung Jesu mit dem Jünger Petrus

Liebe Gemeinde!

Beginnend mit dem Aschermittwoch werden wir in die Zeit der Nachdenklichkeit und der Betrachtung des Leidens und Sterbens Jesus eintreten. Zu den vielen biblischen Berichten der Passionsgeschichte gehört eine kleine Szene, die in unseren Bibelausgaben meist mit „Die Verleugnung des Petrus“ überschrieben ist. Ich lade Sie ein, diese einmal aus der Sicht des Petrus selbst wahrzunehmen:

Nun stehe ich hier am Ausgang vom Hof des Hohepriesters. Gerade verurteilen sie meinen Freund und Lehrer Jesus aus Nazareth. Zum Tode werden sie ihn verurteilen, keine Chance werden sie ihm lassen. Den Römern werden sie ihn übergeben und die werden ihn kreuzigen. An seiner Seite wollte ich gehen, das habe ich ihm mehr als einmal versprochen, aber jetzt, wo es drauf ankommt, habe ich versagt, ich habe ihn verraten. Gelogen habe ich, dreimal, so wie er es vorausgesagt hat.

Zum Glück sieht hier draußen niemand meine Tränen. Es ist zum Heulen. Jesus muss sterben, und ich habe ihn verlassen.

Stark wollte ich sein, ganz stark. Dann fragt mich diese Magd, ob ich auch zu Jesus gehöre. Ohne langes Nachdenken habe ich es verneint. Um mich herum das Stimmengewirr der Ankläger, das Waffenklirren der Tempelwächter und Knechte des Hohepriesters. Angst hatte ich, nur noch Angst um das Leben von Jesus, und um meines noch viel mehr.

Als mich dann ein Zweiter ansprach und sagte „Du gehörst auch zu denen!“, habe ich gesagt: „Nein, ich bin's nicht!“ Schließlich kam noch ein Dritter, der feststellte: „Wahrhaft, dieser war auch mit Jesus, denn er ist ein Galiläer!“ Daraufhin erwiderte ich nur kurz, dass ich nicht wüsste, was er da sagt. Das war die dritte Lüge. Der Hahn krächte. Ich erinnerte mich an das letzte Gespräch mit Jesus. Dann schossen mir schon die Tränen in die Augen und ich wollte nur noch weg, am liebsten ganz weit weg.

Doch bevor ich mich aus dem Staub machen konnte, geschah noch etwas von einer einmaligen Tiefe, das mich ganz in meinem Innern berührte. Ich wusste, dass ich Jesus verraten hatte. Ich war es nicht mehr wert, sein Jünger zu heißen, alles, was mir in den Jahren mit Jesus wichtig geworden war, schien verloren.

Die Erinnerungen gingen mir durch den Kopf: Wir zogen gemeinsam durchs Land, von Dorf zu Stadt und an den See. Überall kamen Menschen, um Jesus zu hören. Es waren auch viele Kranke dabei, die er heilte. Hunderte, eher Tausende, hat er zur Umkehr und zum Glauben gerufen. Im Verlauf dieser Zeit wurde mein Vertrauen zu Jesus immer stärker.

Einmal begab es sich, dass wir mit Jesus allein waren. Er fragte uns: „Wer sagen die Leute, dass ich sei?“ Dann wollte Jesus wissen, was wir Jünger glauben. „Du bist Christus, du bist der Auserwählte Gottes!“ so platzte es aus mir heraus. Das war mein Bekenntnis. Das Bekenntnis meines Glaubens und mein Bekenntnis zur uneingeschränkten Nachfolge Jesu. Von diesem Tag an war das Verhältnis von Jesus und mir noch enger geworden.

So begleitete ich Jesus. Beim letzten Passahmahl, das er mit uns feierte, saß ich an seiner Seite. Ich war mit ihm im Garten Gethsemane, hörte seine Leidensankündigungen. Ich war bereit, mit ihm bis ins Gefängnis, sogar in den Tod zu gehen.

Ich habe versagt. Ich habe mich schuldig gemacht. Und während ich so nachdenke, führen sie Jesus ab. Er soll zum Hohen Rat und dann zu Pilatus gebracht werden, um sein Todesurteil zu empfangen. Sie führen ihn genau an der Stelle im Hof des Hohepriesters vorbei, wo ich stehe. Meinen Kopf habe ich gesenkt, nur für einen Augenblick hebe ich ihn. Jesus und ich sehen uns an. Unsere Blicke treffen sich, nur ganz kurz. Das ist der tiefe innere Moment, der mein Leben endgültig veränderte. Jesus sieht mich gütig an. In dem Blick liegt alles, wofür





Die Verleugnung des Petrus

Kapelle Notre-Dame-des-Fontaines, Lizenz Creative Commons

*Jesus lebt: Vergebung,
Freiheit und neues Leben.
Jesus sieht mich nicht böse
an, er vergibt mir. Er macht
mich frei von der
Verpflichtung, bis in den Tod
mit ihm gehen zu wollen,
weil ich dem Leben gehören
soll, einem neuen Leben. Die
Ohnmacht wird die Macht
besiegen, Gottes Kraft ist in
den Schwachen mächtig. Und
ich bin sehr schwach hier in
diesem Augenblick.*

*Nun kann ich meine Tränen
nicht mehr halten. Es sind
Tränen der Trauer. Worte*

*der Psalmen kommen mir in den Sinn: „Meine Tränen sind meine
Speise Tag und Nacht. Ich wandere durch ein tiefes Tal. Sie
spotten meiner.“*

*Bittere Tränen sind es. Und dennoch weiß ich: Bei meiner Trauer
wird es nicht bleiben. Was hier geschieht, ist nicht das Ende. Es
ist der Beginn eines neuen Weges. In jenem Augenblick, als sich
mein Blick mit Jesu Blick traf, ist mir das alles klar geworden. Aus
meinem Versagen und meinem Verrat werde ich mit neuer Kraft
herausgehen. Jesus hat noch etwas mit mir vor. Noch weiß ich
nicht was, aber mein Vertrauen zu ihm wird seinen Tod am Kreuz
überdauern. Er wird wiederkommen, er wird auferstehen, so wie
er es gesagt hat. Er bleibt bei mir. Das ist gewiss!*

Für Petrus war es ein Augenblick, in dem ihm der Sinn des Leidens und Sterbens Jesu begrifflich wurde. Wir können uns sieben Wochen in dieser Passionszeit dafür Zeit lassen. So wünsche Ich Ihnen und mir eine stille und nachdenkliche, aber auch erkenntnisreiche und vergewissernde Zeit in den Wochen bis zum Karfreitag.

In unseren Gottesdiensten, Passionsandachten, den Glaubensgesprächen und Abendmusiken wollen wir diese Zeit gemeinsam erleben. Die Hinweise auf die Termine finden Sie in diesem Gemeindebrief.

Ihr Pfarrer Thilo Haak.

Der Wüstenwanderer

Ausstellung mit Bildern von Christian Schmidt

Wer zur Oase will, der muss durch die Wüste. Die Wüste lädt uns ein, in die Leere zu ziehen und unser eigenes Ich zu verlassen. Sie bietet uns den Ort, um die innere Dimension unseres Menschseins wahrzunehmen.

Aber die Wüste ist kein angenehmer Ort. Sie durchdringt und prüft unser Selbst, stellt uns bloß und konfrontiert uns mit unserem Schatten. Sie nimmt uns alles, was uns von unserem inneren Wesen entfremdet. Scharf fordert sie eine Antwort ein auf die existenziellen Fragen des Lebens: wer wir sind, wo wir verortet sind und was unsere Bezugspunkte in unserem Leben sind. Die Wüste ruft uns, sich ihr auszusetzen und zum Wüstenwanderer zu werden.

Entstanden sind die Bilder und Texte über mehrere Jahre auf Reisen in die Wüsten und Klöster des Nahen Ostens. Mit der Ausstellung will ich die geistige Dimension der Wüste veranschaulichen. Zu Beginn standen Fragen: Wie kann die geistige Dimension der Wüste dargestellt werden? Kann etwas Unsichtbares sichtbar werden?

Diese Fragen zu beantworten, dauerte einige Jahre. Eine lange Zeit, angefüllt mit Reisen in die Wüsten der arabischen Welt, Aufenthalt in Klöstern und Märchen durch die innere Wüste. In dieser Zeit hatten sich genug Eindrücke und Erfahrungen angesammelt, um die geistige Dimension der Wüste zu begreifen. Nun konnte das Unsichtbare sichtbar werden.

Herzliche Einladung zur
Vernissage
am 4. März 2017
19:00 Uhr
in der Epiphaniienkirche.

Die Ausstellung dauert
bis Ende April.

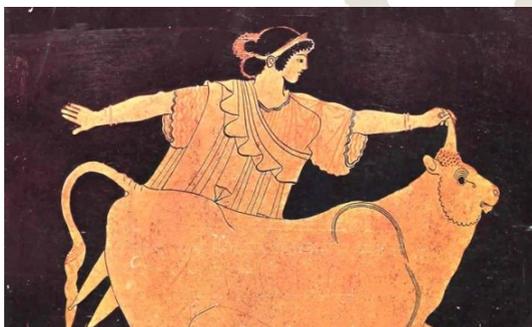




Septuagesimae
Sonntag, 12. Februar 2017 um 18:00 Uhr

Musik für Oboe und Orgel / Klavier

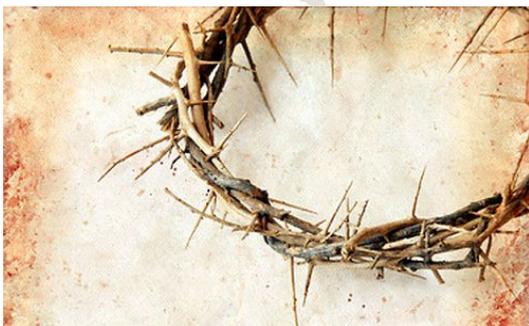
Werke von Johann Sebastian Bach und Benjamin Britten
Hannah Baumann, Oboe; Anna Lusikov, Orgel/Klavier



Reminiszere
Sonntag, 12. März 2017 um 18:00 Uhr

Chor- und Orgelmusik zur Passion aus vier Jahrhunderten

Kammerchor der Auenkirche, Berlin;
Winfried Kleindopf, Leitung und Orgel



Epiphanienkirche, Knobelsdorffstraße 72, Berlin

Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.

„Musik reizet zur Freude des Glaubens“

Martin Luther über die Musik

„Dem bösen Geist ist nicht wohl dabei, wenn man Gottes Wort im rechten Glauben singt und predigt, und er kann nicht bleiben, wo ein Herz geistlich fröhlich ist. Es versuche es nur jeder und greife zum Lobe Gottes, wenn ihm etwas Übles zustößt; er wird bald Erleichterung empfinden. Denn jeder andere Trost nützt entweder gar nichts oder er nützt auf eine betrügerische Weise. Das aber ist höchst schädlich. Die Drucker tun sehr wohl daran, dass sie gute Lieder fleißig drucken und mit allerlei Zierde den Leuten angenehm machen, damit sie zu solcher Freude des Glaubens gereizt werden und gerne singen. Die Musik ist eine Trösterin, weil sie die Seelen fröhlich macht, weil sie den Teufel verjagt, weil sie unschuldige Freude weckt. Darüber vergehen die Zornanwandlungen, die Begierden und der Hochmut. Ich gebe der Musik den ersten Platz nach der Theologie.“

Liebe Gemeinde,
mit diesen Worten Luthers möchte ich Sie in die kommenden beiden Monate mitnehmen. Wir werden in unseren Gottesdiensten miteinander singen und musizieren. Am jeweils letzten Sonntag eines Monats hören Sie neben der Orgel Instrumentalmusik. Die Kantorei ist im vergangenen Jahr gewachsen und wird sich für dieses Jahr größere Werke vornehmen.

Sie sind herzlich eingeladen, am Montagabend mitzusingen. Wenn Sie es lieber einfacher mögen, kommen Sie einmal im Monat freitags zum Volksliedersingen. Herzliche Einladung auch zu den beiden Geistlichen Abendmusiken (siehe linke Seite).

Ich wünsche uns allen, dass wir uns durch die Musik zur „Freude des Glaubens reizen lassen“ und verbleibe mit herzlichen Grüßen,

Ihre Kirchenmusikerin Anna Lusikov, (030 2857107, lusikov.a@web.de)



Foto: Stiftung Luthergedenkstätten)

Bibelgespräche

Das Buch des Glaubens entdecken

Vom Gemeindetag, den wir vor einigen Monaten begangen haben, kam unter anderem die Anregung, dass wir uns mehr mit der Bibel beschäftigen, ja eine bibellesende Gemeinde werden.

In der Aufnahme dieses Impulses führten wir im Herbst unser Bibelprojekt durch. An sechs Abenden erschlossen wir uns den Aufbau des Buches der Bücher. Wir probierten verschiedene Methoden der Auslegung der biblischen Texte aus, lernten die Unterschiedlichkeiten der einzelnen Bibelübersetzungen kennen, auch was die Aufgabe und die Schwierigkeit des Übersetzens sind. Wir lasen viel in der

Bibel, und am Ende des Projekts gab es den gemeinsamen Wunsch, weiter zu machen.

So setzten sich Martin Burghoff, Mortimer Eulenburg, Hannes Wolf und Thilo Haak als Verantwortliche des Bibelprojekts zusammen und überlegten, wie diesem Wunsch entsprochen werden könnte. Schnell war klar, dass es nicht ein weiteres Projekt sein sollte.

Das gemeinsame Lesen in der Bibel und das Gespräch über die gelesenen Texte sollte zu einem regelmäßigen Angebot in unserer Gemeinde gehören.

Jeden zweiten und vierten Donnerstag eines Monats laden wir zum Bibelgespräch ins Gemeindecfé ein. Unsere Entdeckungsreise beginnt schon im Februar und setzt sich dann kontinuierlich fort.

Zunächst werden wir uns ein biblisches Buch vornehmen und es gemeinsam abschnittsweise im Rhythmus unserer Treffen von Anfang bis Ende durchlesen. Das Evangelium nach Markus ist solch ein geeigneter Text für unser gemeinsames Lesen. Für jede Anregung sind wir dankbar und freuen uns auf den ersten Bibelleseabend mit Ihnen!

Für die Vorbereitungsgruppe
Ihr Pfarrer Thilo Haak

**Das erste Mal findet
das Bibelgespräch
am 9. Februar statt,
Beginn: 19:30 im
Gemeindecfé**

Herzliche Einladung!

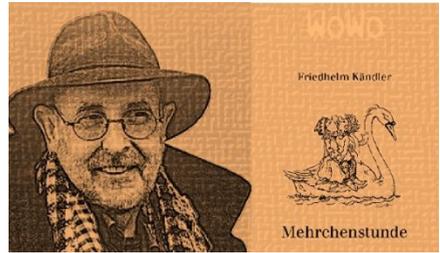


Literaturkreis

Mittwoch, 22. Februar 2017, 19:30 Uhr

Jutta Marbacher stellt den Erfinder des WoWoismus vor: Friedhelm Kändler
„Wortkünstler für Feinschmecker“

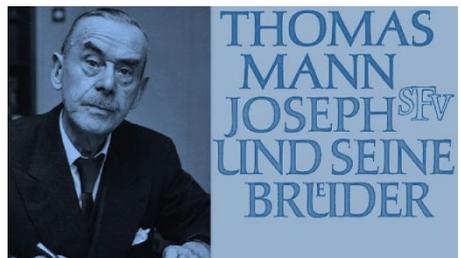
„WoWo“ als Frage auf die Antwort „DaDa“?
 Der deutsche Dichter und Bühnenautor Friedhelm Kändler liebt es, in seiner selbst ernannten Stilrichtung mit Worten, Buchstaben und scheinbaren Inhalten in vollendeter Akrobatik zu spielen. Mit seinen Gedichten, Monologen und Sprachspielen entfaltet er ein aus den Absurditäten des Alltags abgeleitetes brillant-witziges Worttheater der besonderen Art. Lassen Sie uns an ausgewählten Beispielen dies gemeinsam genießen! »Wer sich auf Kändlers Spielerei einlässt, hat am Ende mehr als einen launigen Abend gewonnen.« (Wilhelmshavener Zeitung).



Mittwoch, 22. März 2017, 19:30 Uhr

Pfr. Christian Witting stellt vor:
 die Roman-Tetralogie **„Josef und seine Brüder“**
 von Thomas Mann

Thomas Mann schrieb sein umfangreichstes Romanwerk, nachdem er durch seine Palästina-reise 1925 dazu inspiriert wurde. Bereits 1933 erschien in Deutschland als Erstausgabe „Die Geschichten Jakobs“. Danach folgten „Der junge Joseph“ und „Joseph in Ägypten“ aus seinem amerikanischen Exil heraus. 10 Jahre später beendete er mit „Joseph der Ernährer“ diese biblische Roman-Tetralogie. In diesen weniger bekannten Josephps-Bänden sehen namhafte Thomas-Mann-Forscher sein eigentliches Hauptwerk dar und die seine Interpretation biblischer Überlieferungen beeinflusst die theologische Forschung.



Eine halbe Stunde Halt machen

Passionsandachten in der Epiphaniienkirche

Wie schon im letzten Jahr wollen wir auch in diesem Jahr die Tradition von Passionsandachten in unserer Epiphaniienkirche pflegen. Manche erinnern sich vielleicht noch an die meditativen Andachten mit Bildbetrachtungen jeweils einmal pro Woche nach Aschermittwoch bis in die Karwoche: Für eine halbe Stunde einmal Halt machen, andächtig werden, das Leiden und Sterben Jesu anschauen und bedenken, ein Bild betrachten, Stille spüren, nachdenklich werden, singen und beten.

Herzliche Einladung zu folgenden Abenden:

Immer montags
von 18:15 bis 18:45 Uhr;
6., 13., 20., 27. März
3., und 10. April

MONATSSPRUCH
FEBRUAR 2016

Wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann **vergebt** ihm, damit auch euer **Vater im Himmel** euch eure Verfehlungen vergibt.

MARKUS 11,25

Entdeckertouren

Schloss Britz und ufa fabrik

Schloss Britz

Die KULTURSTIFTUNG SCHLOSS BRITZ präsentiert die Ausstellung „Literatur auf Porzellan, Steingut und in anderem Kunsthandwerk“.

Die wertvollen Exponate mit feinsten Porzellanmalerei stammen aus zwei privaten Sammlungen, die zum ersten Mal öffentlich gezeigt werden.

Da ich die Führung bestellen und Plätze im Café reservieren möchte, freue ich mich über eine Anmeldung.

Monika Roßteuscher



Samstag, den 18.02.2017:

Abfahrt 14.00 Uhr

S-Bahn „Messe Nord“

Anmeldung bei Monika

Roßteuscher: Tel. 30109695

ufa fabrik: „Die ökologische Kulturoase“ in Berlin Tempelhof

18.566 Quadratmeter Vielfalt ...

- für Lebenskunst und gute Unterhaltung
- für Theater, Comedy, Weltmusik und Multimedia Events
- für Internationale Begegnungen, Festivals, Kongresse und Kunstprojekte
- für Freizeitspaß und Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- für soziales Engagement und Unterstützung von Familien
- für Ökologie und nachhaltige Zukunftspläne
- für Biobrot, Kulinarisches und Gastlichkeit

Eine Führung zur Geschichte dieser besonderen Kultur-Einrichtung wird uns abschließend ins „Café olé“ bringen, wo uns Kaffee und Öko-Kuchen erwarten.

Auf diese neuerliche Unternehmung freut sich
Heike Thulmann



Samstag, den 11.03.2017:

Abfahrt: 14.00 Uhr

S-Bahn „Messe Nord“



Lockerer Einstieg in den Abend ab 19:00 Uhr.
Beginn des Gesprächs um 19:30 Uhr im Gemeindecafé.

Glaubensgespräche

Do 02.02.

Ob's warm, ob's kalt, in jedem Fall viel Narren gibt's im Karneval!

Ein Abend über den Karneval und die Geschichte und Bedeutung der "fünften Jahreszeit".

Do 16.02.

Karneval: Der Frohsinn als eingetragener Verein.

Ein vergnüglicher Abend mit Schmunzeln, an dem wir ernst machen mit dem Humor.

Do 02.03.

Die zwei Zittauer Fastentücher

Fastentücher sind einzigartige Kunstwerke. Sie erzählen die Geschichte von Gott und den Menschen, über 15 Quadratmeter groß, entstanden im 11. und 12. Jahrhundert auf ihnen riesige Bilderbibeln. Impulsvortrag von Cornelia und Martin Burghoff

Do 16.03.

Die Feste der Religionen

Was feiert ihr da eigentlich? Feste, Feiertage, Brauchtum sind in jeder Religion unterschiedlich. Die Bedeutungen sind nicht immer bekannt, und in vielen Dingen sind Schätze zu finden, die den Alltag bereichern.

Vorgestellt von Thilo Haak

MONATSSPRUCH
MÄRZ 2016

Jesus Christus spricht:
Wie mich der **Vater geliebt** hat,
so habe auch ich euch geliebt.
Bleibt in **meiner Liebe!**

Kirche zum Mitmachen

Bringen Sie sich ein!

Kirche ist Gemeinschaft und lebt davon, dass alle ihre Gaben und Talente einbringen. Hier vier Ideen, wo Sie sich einbringen können:

Garten (im Frühling)

kreativ unseren Garten und unser Außengelände gestalten und pflegen. Hier ist im Kleinen und Großen immer etwas zu tun. Umfang und Aufgaben können individuell abgesprochen werden.



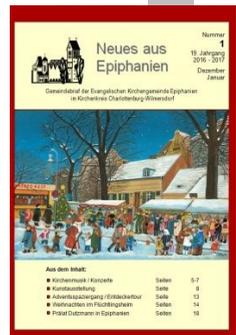
Schaukasten

für die Gestaltung der vier Schaukästen vor der Kirche suchen wir Sie für konzeptionelle, thematische, kreative, praktische Aufgaben. Unser Büroteam freut sich über Unterstützung. Flexible Zeiten.



Epiphaniens-Bote

1x im Monat einen Spaziergang durch die Nachbarschaft machen und Gemeindebriefe verteilen: Eine konkrete Möglichkeit, im ganz Kleinen eine Botschafterin oder ein Botschafter der Gemeinde zu sein und einen freundlichen Gruß auszurichten.



Website -Team

Berichte, Termine und Bilder einstellen: Dafür suchen wir Unterstützung, damit alles aktuell ist und gut aussieht. Flexibles Mitmachen von zu Hause ist möglich.



Nichts dabei?

Es gibt an allen Ecken und Enden Möglichkeiten mitzutun. Wir überlegen gerne mit Ihnen gemeinsam. Rufen Sie an oder schreiben Sie uns!

Ihr Diakon Hannes Wolf

Sieben Wochen ohne Sofort

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche 2017

1. März bis 16. April

„Sieben Wochen ohne Sofort!“ Was soll denn das? Genau! Pause. Und dann? Mal durchatmen.

Die Ungeduld gilt als ein Symbol der Moderne. Man darf vieles verlieren — nur nicht die Zeit. „7 Wochen Ohne“ möchte uns in diesem Jahr eine „Kur“ der Entschleunigung anbieten. Zeit, den Menschen im Anderen zu sehen, etwa in der Schlange im Supermarkt, auch wenn man es eilig hat.

Zeit, wenn etwas schiefgeht, nicht gleich loszupoltern, sondern noch mal durchzuatmen. Statt den Zeigefinger auszufahren, lieber die ganze Hand ausstrecken, zuhören und vergeben. Und: nicht sofort aufgeben!

Wenn es nicht mehr weitergeht, einmal Pause machen, eine Tasse Tee trinken, nachdenken. Zeit, den Dingen und sich selber eine zweite Chance zu geben. Dieses Innehalten hat uns Gott ganz am Anfang in unsere Zeitrechnung geschrieben: Den siebten Tag segnete der Schöpfer — und ruhte.

Dazu sind auch wir eingeladen: Jede Woche Gottes Zeit feiern — bevor es wieder Alltag wird. Mal nicht funktionieren, nicht Maschine sein, sondern Mensch. Das musste sich übrigens auch die fleißige Martha von Jesus sagen lassen: Sie hatte ihre Schwester Maria beschimpft, weil die nicht in der Küche half, sondern bei Jesus saß und sich mit ihm unterhielt. Und Jesus sagte: „Maria hat den guten Teil erwählt.“

Greifen auch Sie zu: Augenblick mal!

Sieben Wochen ohne Sofort!



7 WOCHEN OHNE

Bericht aus dem Gemeindekirchenrat



Am 27.11.2016 begann mit dem ersten Advent das neue Kirchenjahr, das für uns wie für alle evangelischen Kirchengemeinden in Berlin ganz im Zeichen von Kirchentag und Reformationsjubiläum stehen wird.

Zugleich fand turnusgemäß die Neuwahl der Hälfte der Mitglieder des Gemeindekirchenrats statt. Neben den im GKR verbliebenen Ältesten Karola Dykiert, Ulrike Groenewold, Martin Heger, Monika Roßteuscher und Bernd Schwalbe konnten als neu gewählte Älteste im Gottesdienst am 8.1.2017 daher Hans-Joachim Engel, Uwe Goetze, Bettina Schmaling, Horst Wilke und Ines Zimzinski feierlich in ihr Amt eingeführt werden. Am 11.1.2017 konstituierte sich der neue GKR und wählte mit Uwe Goetze einen neuen Vorsitzenden.



Die neu gewählten Mitglieder des GKR mit dem Vorsitzenden Martin Heger (Mitte):
Hans-Joachim Engel, Uwe Goetze, Bettina Schmaling, Horst Wilke*, Ines Zimzinski (v.l.n.r)

(*Nach Redaktionsschluss wurde bekannt, dass Horst Wilke am 15. Januar zurückgetreten ist.)

Besonders bedanken möchte ich mich auch an dieser Stelle noch einmal im Namen des gesamten GKR bei den beiden ausgeschiedenen Mitgliedern Heike Thulmann und Freimut Wilborn sowie bei Wolfgang Jahr, der als Ersatzältester in den vergangenen Jahren intensiv mitgearbeitet hat.

Da der Redaktionsschluss des Gemeindebriefes freilich zu früh lag, als dass unser neuer Vorsitzender bereits den nachfolgenden Bericht hätte übernehmen können und obendrein der Berichtszeitraum die beiden letzten Monate des Jahres 2016 und damit die noch von mir verantwortete Zeit abdecken soll, übernehme ich gerne noch einmal die Aufgabe des Berichterstatters.

Nachdem ja im September der erste Gemeindegtag in einigen Arbeitsgruppen jeweils verschiedene Projekte angestoßen hat, hat der GKR in einer Sondersitzung im Anschluss an den Gottesdienst am Buß- und Betttag beschlossen, diese Anregungen zu jeweils einem Themenbereich (z.B. Jugendarbeit etc.) nunmehr Schritt für Schritt, d.h. Sitzung für Sitzung, als jeweils einen inhaltlichen Schwerpunkt vorzusehen und damit abzuarbeiten.

Begonnen haben wir mit den Vorschlägen zur Intensivierung der Jugendarbeit, die wir auf unserer Dezembersitzung mit Diakon Hannes Wolf intensiv erörtert haben. Dabei wurde ganz deutlich, dass wir sowohl eine Räumlichkeit als Jugendtreff herrichten als auch die Diakonenstelle an den damit verbundenen zusätzlichen Arbeitsaufwand anpassen müssen. Der GKR hat daher beschlossen, für die Jugendarbeit im Turm einen Raum zu schaffen, der alsbald saniert werden muss. Außerdem soll der Stellenumfang von Hannes Wolf möglichst ab sofort von 75 % auf 100 % angehoben werden, womit er sich intensiver auch um die Jugendarbeit in Epiphaniien kümmern kann.

Die Renovierungsarbeiten im Turm sollen bereits im Frühjahr 2017 durchgeführt werden, so dass möglichst bereits nach der Konfirmation des zweiten von Pfarrer Haak betreuten Konfirmandenjahrgangs am 30.4.2017 der Turm als neuer Jugendtreff eingeweiht werden kann. Den konfirmierten Jugendlichen der Jahre 2016 und 2017 sowie Konfirmandinnen und Konfirmanden, die im Herbst 2016 mit ihrem Unterricht begonnen haben, steht dann ein Treffpunkt für Aktivitäten aller Art zur Verfügung.



Diakon
Hannes Wolf

Sturm und Regen haben kurz nach Neujahr in unserem Turm Spuren hinterlassen, so dass auch aus diesem Grund die geplanten Sanierungsarbeiten bald beginnen müssen.

Für die ebenfalls 2017 anstehenden Reparaturarbeiten am Dach unserer Kirche haben wir noch im November fristgerecht einen Zuschuss des Kirchenkreises beantragt, so dass beide baulichen Maßnahmen finanziell zu stemmen sein sollten.

Das gilt auch für die Erneuerung der Lautsprecheranlage in der Kirche, für die inzwischen zwei fundierte Angebote vorliegen. Angesichts der Komplexität des Vorhabens und der nicht unerheblichen Kosten konnte der GKR noch keine abschließende Entscheidung treffen, doch dürfte noch im Frühjahr eine Auftragserteilung erfolgen können.

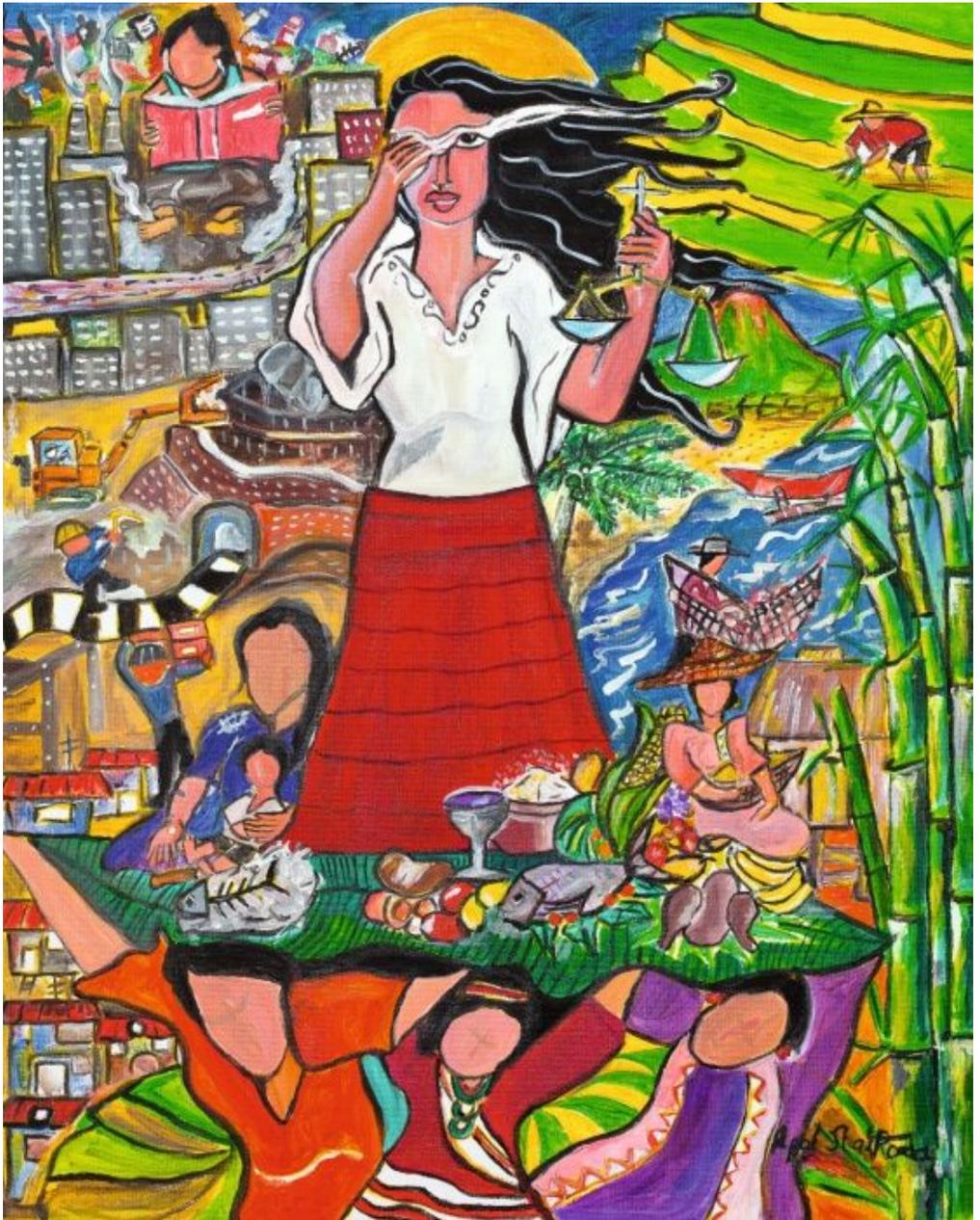
Eine weitere „Baustelle“ im übertragenen Sinne konnte dagegen in der Dezembersitzung noch erledigt werden. Auf unseren dringenden Aufruf nach einem Sicherheitsbeauftragten hat sich dankenswerter Weise Herr Block gemeldet, der Ihnen allen aus zahlreichen Kirchdiensten sehr gut bekannt ist. Der GKR hat ihn dann zum Sicherheitsbeauftragten der Epiphaniengemeinde ernannt.

Auch im Namen aller Mitstreiter im GKR wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen für die kommenden beiden Monate
Ihr *Martin Heger*



Der GKR (v.l.n.r.: Thilo Haak, Horst Wilke*, Martin Heger, Ines Zimzinski, Karola Dykiert, Ulrike Groenewold, Uwe Goetze, Bettina Schmalting, Hans-Joachim Engel, Monika Roßteuscher, – es fehlt Bernd Schwalbe)

(*Nach Redaktionsschluss wurde bekannt, dass Horst Wilke am 15. Januar zurückgetreten ist.)



Titelbild zum Weltgebetsstag 2017: „A Glimpse of the Philippine Situation“
der philippinischen Künstlerin Rowena Apol Laxamana Sta Rosa,
© Weltgebetsstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Was ist denn fair?“

Globale Gerechtigkeit steht im Zentrum des Weltgebetstags

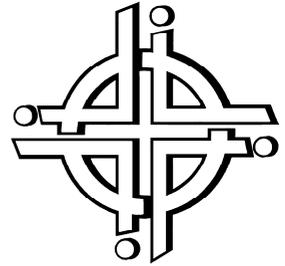
„Was ist denn fair?“ Diese Frage beschäftigt uns, wenn wir uns im Alltag ungerecht behandelt fühlen. Sie treibt uns erst recht um, wenn wir lesen, wie ungleich der Wohlstand auf unserer Erde verteilt ist. In den Philippinen ist die Frage der Gerechtigkeit häufig Überlebensfrage. Mit ihr laden uns philippinische Christinnen zum **Weltgebetstag** ein. Ihre Gebete, Lieder und Geschichten wandern um den Globus, wenn ökumenische Frauengruppen **am 3. März 2017** Gottesdienste, Info- und Kulturveranstaltungen vorbereiten.

Die über 7000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von krasser Ungleichheit. Viele der über 100 Millionen Einwohner leben in Armut. Wer sich für Menschenrechte, Landreformen oder Umweltschutz engagiert, lebt nicht selten gefährlich. Ins Zentrum ihrer Liturgie haben die Christinnen aus dem bevölkerungsreichsten christlichen Land Asiens das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20, 1-16) gestellt.

Ein Zeichen globaler Verbundenheit sind die Kollekten zum Weltgebetstag, die weltweit Frauen und Mädchen unterstützen. In den Philippinen engagieren sich die Projektpartnerinnen des Weltgebetstags Deutschland u.a. für das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Empowerment von Frauen, für ökologischen Landbau und den Einsatz gegen Gewalt an Frauen und Kindern. (*Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen, Deutsches Komitee*) Pfarrerin i.R. Christa Böck wird mit Frauen von St. Canisius, St. Kamillus, der Lietzensee- und der Epiphaniengemeinde den Weltgebetstag vorbereiten.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst und zum anschließenden, landestypischen Büfett!

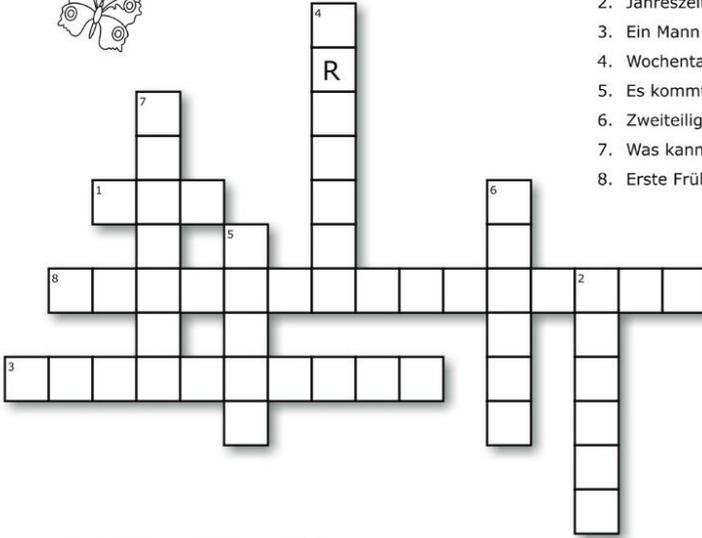
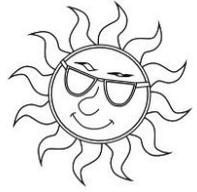
Brigitte Halbbauer



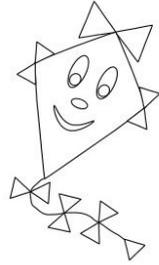
Gottesdienst zum
Weltgebetstag am
Freitag, 3. März 2017
um 15:30 in der
St. Canisius-Kirche,
Witzlebenstraße 30.

Kreuzworträtsel Jahreszeiten

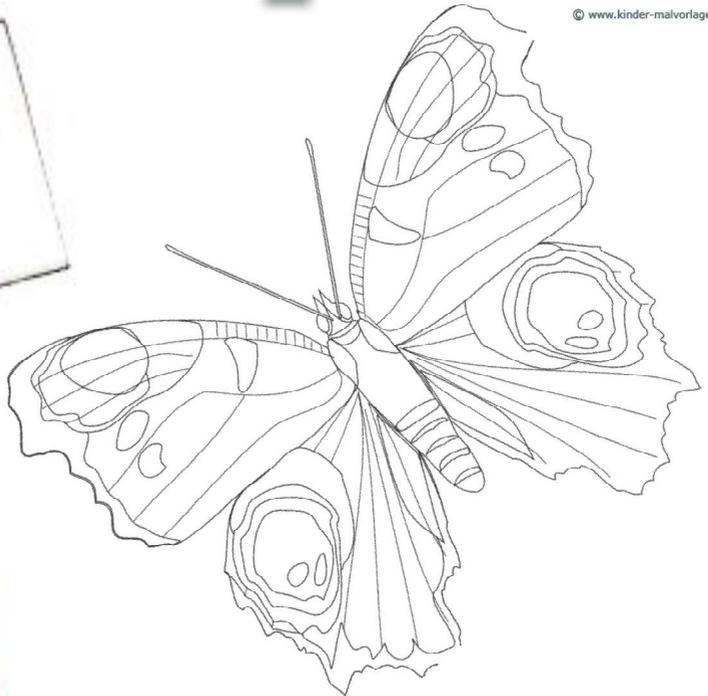
Umlaute werden als Ä, Ö, Ü eingetragen, nicht AE, OE, UE.



1. Ein Monat im Jahr
2. Jahreszeit
3. Ein Mann in Weiss
4. Wochentag
5. Es kommt aus der Wolke
6. Zweiteiliger Badeanzug
7. Was kann man im Herbst steigen lassen
8. Erste Frühlingsboten



© www.kinder-malvorlagen.c

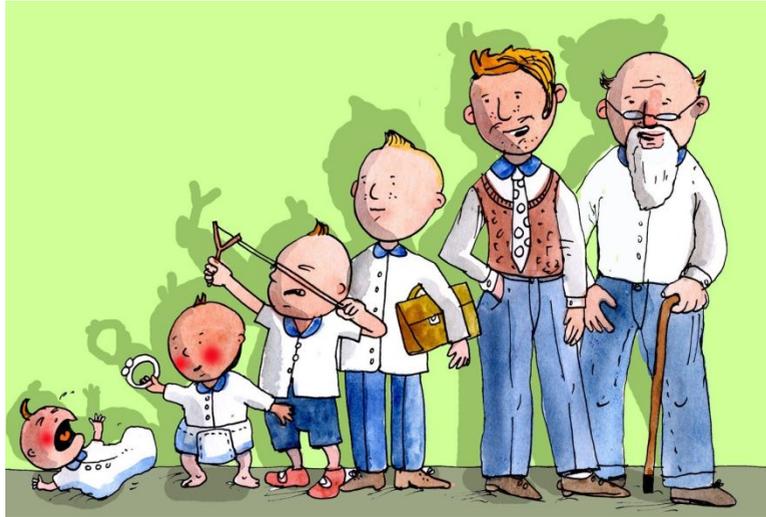


Warum und wie wir wachsen

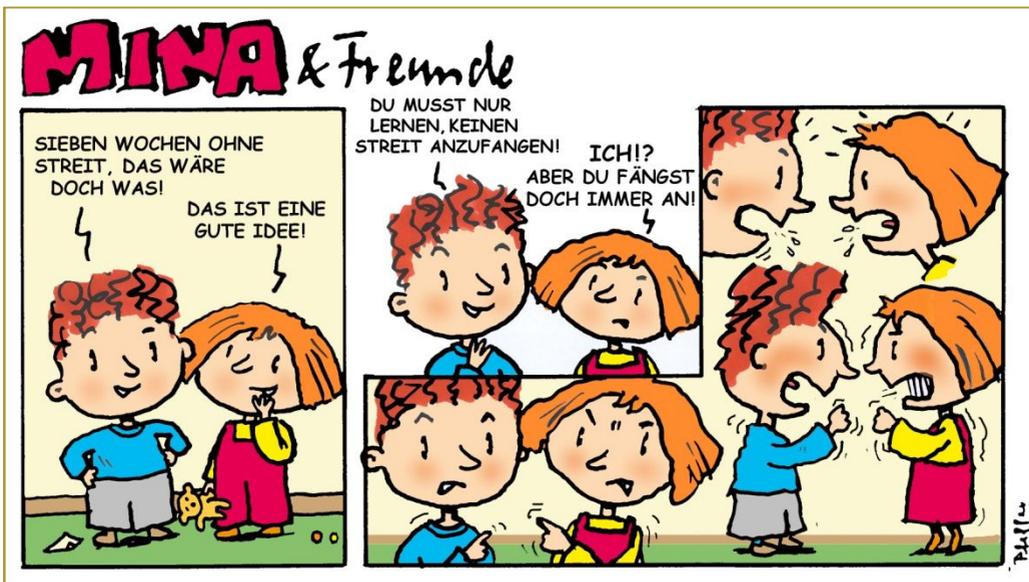
Menschen wachsen etwa bis zum 18. Lebensjahr. Dann hören sie auf zu wachsen. Sie sind dann Erwachsene“. Am meisten wächst man im 1. Lebensjahr, also von der Geburt bis zum 1. Geburtstag. In dem einen Jahr wächst das Baby ganze 20 Zentimeter! Dann geht es jedes Jahr nur noch langsam voran, auch wenn staunende Erwachsene die Kleinkinder jedes Mal mit dem Satz begrüßen: „Bist du aber wieder gewachsen!“ In der Pubertät, also so etwa ab dem 12. Lebensjahr, wächst jeder dann wieder etwas mehr. Im Mittelalter wären wir heutige Menschen als Riesen angesehen worden. Denn die Menschen waren damals wesentlich kleiner. Die Ritterrüstung von König Artus passt heute noch nicht mal einem Elfjährigen.

Wenn Mädchen sehr groß sind, werden sie oft als „lange Bohnenstange“ verspottet und Jungen, die sehr klein sind, necken manche mit „abgebrochener Riese“. Das ist nicht nur gemein, sondern auch ziemlich dumm, denn für seine Größe kann schließlich keiner was. Deshalb sollte man deshalb auch nicht über jemanden lachen.

Text/Illustration: Christian Badel



Text/Illustration: Christian Badel



Februar

Mi	01.02.	09:15 Uhr	Seniorengymnastik
		15:00 Uhr	Seniorenachmittag: „Souvenir d'un lieu cher - Erinnerungen an einen geliebten Aufenthalt“, Konzert mit dem Ensemble LargoBlue
Do	02.02.	19:00 Uhr	Glaubensgespräche (s. S. 12)
		16:00 Uhr	Volkliedersingen
		19:00 Uhr	„Gute Stube“, Offene Gesprächsrunde im Gemeindecafé, diesmal mit Ines Zimzinski
So	05.02.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Ralph Döring-Schleusener
Mo	06.02.	19:00 Uhr	Epiphanienskantorei
Die	07.02.	15:00 Uhr	„Offenes Gemeindecafé“
Mi	08.02.	09:15 Uhr	Seniorengymnastik
Do	09.02.	12:30 Uhr	Seniorenachmittag: Der Besuch beim Bundestag, Bilder von Herrn Grothe
		19:30 Uhr	Bibelgespräch (s. S. 8)
Fr	10.02.	15:00 Uhr	Senioren-Geburtstagscafé
So	12.02.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Kirchentagssonntag, Pfr. Thilo Haak (s. S. 32)
		18:00 Uhr	Geistliche Abendmusik (s. S. 6)
Mo	13.02.	19:00 Uhr	Epiphanienskantorei
Die	14.02.	15:00 Uhr	„Offenes Gemeindecafé“
Mi	15.02.	09:15 Uhr	Seniorengymnastik
		15:00 Uhr	Seniorenachmittag: „Begegnung mit Theodor Fontane“ Vortrag Georg Bartsch
Do	16.02.	19:00 Uhr	Glaubensgespräche (s. S. 12)
		19:00 Uhr	„Gute Stube“, Offene Gesprächsrunde im Gemeindecafé mit Bettina Schmaling
Sa	18.02.	14:00 Uhr	„Entdeckertouren“, Schloss Britz, Abfahrt 14:00 Uhr (s. S. 11)
		10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Arnold Löwenbrück
So	19.02.	11:00 Uhr	Gottesdienst im Seniorenheim Haus Rüsternalle, Pfr. Ralf Daniels (s. S. 25)
		17:00 Uhr	Gottesdienst f.d. Einheit der Christen, Friedenskirche (s. S. 29)
Mo	20.02.	19:00 Uhr	Epiphanienskantorei
Die	21.02.	15:00 Uhr	„Offenes Gemeindecafé“



Blutspende-Termine in Epiphanien:

Do 16.02. und 16.03., jeweils 16-19 Uhr

		09:15 Uhr	Senioren-gymnastik
Mi	22.02.	15:30 Uhr	Gottesdienst im Seniorenheim Wilhelmstift, Präd. Andreas Baumann (s. S. 25)
		19:30 Uhr	Literaturkreis „Wortkünstler für Feinschmecker“ (s. S. 9)
Do	23.02.	15:00 Uhr	Senioren-nachmittag: Weiberfastnacht, buntes Treiben und so manches zum Karneval, mit Vorführung der Kinder aus unserer Kindertagesstätte
		19:30 Uhr	Bibelgespräch (s. S. 8)
Sa	25.02.	18:00 Uhr	Taizé-Gottesdienst, Pfr. Till Sauer
So	26.02.	10:00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst, Pfrn. Nicole Waberski – Kanzeltausch im Kirchenkreis
Mo	27.02.	19:00 Uhr	Epiphanienkantorei
		19:30 Uhr	„Luther in 10 Facetten“, Ev. Friedensgemeinde (s. S. 28)
Die	28.02.	15:00 Uhr	„Offenes Gemeindecafé“

März

Mi	01.02.	09:15 Uhr	Senioren-gymnastik
Do	02.03.	19:00 Uhr	Glaubensgespräche (s. S. 12)
			Senioren-nachmittag: „Sieben Wochen Ohne“, Inspirationen zum Fasten und dem Begehen der Passionszeit von Pfarrer Thilo Haak
Fr	03.03.	15:30 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Canisiuskirche, Pfrn. Christa Böck (s. S. 19)
		19:00 Uhr	„Gute Stube“, Offene Gesprächsrunde im Gemeindecafé
Sa	04.02.	19:00 Uhr	Vernissage Ausstellung „Der Wüstenwanderer“ (s. S. 5)
So	05.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Taufen, Pfr. Thilo Haak
Mo	06.03.	18:15 Uhr	Passionsandacht (s. S. 10)
		19:00 Uhr	Epiphanienkantorei
Die	07.03.	15:00 Uhr	„Offenes Gemeindecafé“
Mi	08.03.	09:15 Uhr	Senioren-gymnastik
Do	09.03.	15:00 Uhr	Senioren-nachmittag: Luthers theologische Quelle: Der Mystiker Johannes Tauler, Vortrag von Bernd Körner
		19:30 Uhr	Bibelgespräch (s. S. 8)
		16:00 Uhr	Volksliedersingen
Sa	11.03.	14:00 Uhr	„Entdeckertouren“, Ufa Fabrik, Abfahrt 14:00 Uhr (s. S. 11)

So	12.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr Till Sauer
		18:00 Uhr	Geistliche Abendmusik (s. S. 6)
Mo	13.03.	18:15 Uhr	Passionsandacht (s. S. 10)
		19:00 Uhr	Epiphanienskantorei
Di	14.03.	15:00 Uhr	„Offenes Gemeindecafé“
Mi	15.03.	09:15 Uhr	Senioren-gymnastik
Do	16.03.	15:00 Uhr	Senioren-nachmittag: Marie von Ebner-Eschenbach, eine deutschsprachige Erzählerin des 19. Jahrhunderts, – Vortrag Pfr. i. R. Christiane Bornemann-Urban
		19:00 Uhr	Glaubensgespräche (s. S. 12)
Fr	17.03.	19:00 Uhr	„Gute Stube“, Offene Gesprächsrunde im Gemeindecafé
So	19.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Arnold Löwenbrück
Mo	20.03.	18:15 Uhr	Passionsandacht (s. S. 10)
		19:00 Uhr	Epiphanienskantorei
Die	21.03.	15:00 Uhr	„Offenes Gemeindecafé“
Mi	22.03.	09:15 Uhr	Senioren-gymnastik
		15:30 Uhr	Gottesdienst zur Passionszeit im Seniorenheim Wilhelmstift , Präd. Andreas Baumann (s. S. 25)
		19:30 Uhr	Literaturkreis „Josef und seine Brüder“ (s. S. 9)
Do	23.03.	15:00 Uhr	Senioren-nachmittag: „Man kann nicht nicht kommunizieren“, über die menschliche Kommunikation, Vortrag von Pfr. Thilo Haak
		19:30 Uhr	Bibelgespräch (s. S. 8)
Sa	25.03.	18:00 Uhr	Taizé-Gottesdienst, Pfr. Till Sauer
So	26.03.	10:00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst, Pfr. Ralph Döring-Schleusener
		11:00 Uhr	Gottesdienst im Seniorenheim Haus Rüsternalle, Pfr. Ralf Daniels (s. S. 25)
Mo	27.03.	18:15 Uhr	Passionsandacht (s. S. 10)
		19:00 Uhr	Epiphanienskantorei
		19:30 Uhr	„Luther in 10 Facetten“ Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche (s. S. 28)
Die	28.03.	15:00 Uhr	„Offenes Gemeindecafé“
Mi	29.03.	09:15 Uhr	Senioren-gymnastik
Do	30.03.	15:00 Uhr	Senioren-nachmittag: Reise in das älteste Weltrich: Persien, Vortrag Pfr. i. R. Gerhard Heinlein

Wo zwei oder drei versammelt sind...

Gottesdienste in Seniorenheimen

"Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen." – Jesus Christus (Matthäus18,20)

Nicht alle Menschen können am Sonntag in eine Kirche kommen. Wo es Menschen nicht möglich ist, suchen wir als Christen nach Möglichkeiten, trotzdem Gemeinschaft miteinander zu haben. Denn jeder und jede soll die Chance haben, den Glauben zu leben und im Gottesdienst ermutigt, getröstet und an die gute Botschaft erinnert zu werden.

Deshalb feiern wir in den Senioreneinrichtungen in unserer Nachbarschaft Gottesdienste, und es engagieren sich Menschen aus unserer Gemeinschaft im Besuchsdienst.

Die Gottesdienste in den Senioreneinrichtungen sind öffentlich und wir laden alle Interessierten herzlich ein, mitzufeiern. Ab dieser Ausgabe werden die Gottesdienste in unserem Terminkalender bekanntgemacht.

Diakon Hannes Wolf

Wilhelm-Stift, Ernst Bumm Weg 6, Kaisersaal:
jeweils um 15.30 Uhr:

Mittwoch, 22. 2. ,15:30 Uhr

Gottesdienst mit Prädikant Andreas Baumann

Mittwoch, 22. 3. ,15:30 Uhr

Gottesdienst zur Passionszeit
mit Prädikant Andreas Baumann

Haus Rüsternallee , Rüsternallee 4

Sonntag, 19.2., 11:00 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Ralf Daniels

Sonntag, 26.3., 11:00 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Ralf Daniels

Gottesdienste
in Seniorenheimen





Weihnachten mit Geflüchteten

Im Flüchtlingsheim Soorstraße wurde gefeiert

Am Freitag, den 16. Dezember kam am Nachmittag auch für die Kinder des Flüchtlingsheimes in der Soorstraße sinnbildlich der Weihnachtsmann.

Viele Menschen waren dem Aufruf gefolgt und haben Spenden für diese Weihnachtsfeier zu uns gebracht. An dieser Stelle ein riesiges Dankeschön!

In Vorbereitung für diese besondere Bescherung wurden

von Mitgliedern der Gemeinde, u.a. Frau Roßteuscher, Frau Sackmann-Wittig, Frau Burghoff, Herrn Seifert und Diakon Wolf Geschenke gepackt. Diese wurden bei der Weihnachtsfeier von jungen Mitgliedern der Kirchengemeinde Epiphanien und Mitarbeitenden des Flüchtlingsheimes an die Kinder übergeben. Mit leuchtenden Augen nahmen die Kinder die Geschenke dankend an.

Zur Weihnachtsfeier wurde gesungen und die Weihnachtsgeschichte erzählt. Als besonderer musikalischer Leckerbissen für alle traten zwei junge Mitglieder des Deutschen Sinfonieorchesters Berlin auf und sorgten für besondere weihnachtliche Stimmung.

Bei Kaffee und selbstgebackenen Plätzchen war es für die Kinder und Erwachsenen des Flüchtlingsheimes in der Soorstraße ein fröhlicher, vorweihnachtlicher Nachmittag. Danke an alle, die dies unterstützt und möglich gemacht haben!

Ihr Wolfgang Jahr

Wer sich ehrenamtlich engagieren möchte, sollte Kontakt zu der Koordinierungsgruppe „willkommen-im-westend.de“ aufnehmen.

Wenn Sie die Arbeit unserer Gemeinde mit Geflüchteten unterstützen wollen, können Sie auf folgendes Konto spenden: KVA Berlin Mitte-West, Verwendungszweck „Epi - Flüchtlingsheim Soorstraße“ + Name und Adresse, Berliner Sparkasse, IBAN: DE42 1005 0000 0190 6655 05, BIC: BELADEBEXX



Luther in zehn Facetten

Eine Veranstaltungsreihe des Evangelischen Kirchenkreises
Charlottenburg-Wilmersdorf



Luther in zehn Facetten kennenzulernen, dazu laden wir Sie herzlich ein. Begleiten Sie uns auf eine einjährige Reise durch die Reformation – ob kirchengeschichtlich, kulinarisch oder filmisch! Bis zum Reformationsjubiläum am 31. Oktober 2017 haben Sie in unseren Gemeinden die Gelegenheit, die Reformation und Luther als ihre zentrale Figur aus unterschiedlichen Perspektiven zu erleben. Viel Vergnügen!

27.02.17

Martin Luther im Film

Jedem sein Luther: Mit Hilfe von Dr. Esther P. Wiplers Buch „Martin Luther in Motion Pictures: History of a Metamorphosis“ wandern wir durch die Filmgeschichte, die seit 1911 immer wieder neue Akzente in der Charakterzeichnung Luthers setzt. So schüchtern wie in Eric Tills Film „Luther“ bleibt der Reformator da nicht immer – wie wir an ausgewählten Beispielen sehen werden.

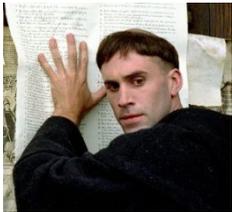
19.30 Uhr • Ev. Friedensgemeinde • Tannenbergallee 6 • 14055 Berlin

27.03.17

Thron und Altar – Die Kirche im Deutschen Kaiserreich

In der Reformationszeit standen Staat und Kirche eng zusammen – nur so konnte letztere politisch überleben. Doch das Streben nach kirchlicher Autonomie seit dem 19. Jahrhundert führte schließlich zu ersten Synodalbewegungen und zur Auslagerung der Kirchen- aus der Staatsverwaltung. Ausgehend von Mosaiken in der Gedächtniskirche geht Pfarrer Ulrich Hutter-Wolandt dem Verhältnis von Thron und Altar im Kaiserreich nach.

19.30 Uhr • Gedenkhalle in der Gedächtniskirche • Breitscheidplatz • 10789 Berlin



Gebetswoche für die Einheit der Christen

Gebetsgottesdienst in der Friedenskirche EFG

Einmal im Jahr feiern orthodoxe, katholische und protestantische Christinnen und Christen zusammen einen Gebetsgottesdienst für die Einheit der Christen.

Wir feiern den Gottesdienst am Sonntag, den 19. 02. um 17:00 Uhr. In diesem Jahr sind wir zu Gast in der baptistischen Friedenskirche in der Bismarckstraße bei Pastor Hendrik Kissel.

Die Liturgie des ökumenischen Gottesdienstes stammt in diesem Jahr von den christlichen Kirchen in Deutschland. Unter dem Motto „Versöhnung – die Liebe Christi drängt uns“ werden wir nach unserem Auftrag als Christen heute fragen. Die Predigt hält Ulf-Martin Schmidt, Pfarrer der alt-katholischen Kirchengemeinde. Es singen Mitglieder der Berliner Kantorei der Evangelischen Grunewaldgemeinde.

Im Anschluss daran bittet die gastgebende Gemeinde noch zu einem kleinen, fröhlichen Beisammensein.

Herzliche Einladung! *Jochen Michalek*



Gebetswoche
für die Einheit
der Christen

Sonntag,
19. Februar 2017
um 17:00 Uhr
Gottesdienst in der
Friedenskirche,
Bismarckstraße 40

Selig sind die Armen!?

Vortrag auf dem Campus Daniel

Armut ist in unserer reichen Gesellschaft unübersehbar – auch in Charlottenburg-Wilmersdorf. Eine Herausforderung und Aufgabe für Christen und Christinnen, hat doch Jesus gerade den Armen seine Aufmerksamkeit geschenkt. Was also können Kirchengemeinden gegen Armut und für mehr Teilhabe tun? Antworten auf diese Frage gibt der Vortrag „Selig sind die Armen?!“, zu dem der Diakonie- und Sozialausschuss des Kirchenkreises Charlottenburg-Wilmersdorf einlädt. Es spricht Barbara Eschen, Direktorin des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und Sprecherin der Nationalen Armutskonferenz.

Juliane Kaelberlah (Öffentlichkeitsarbeit im Ev. Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf), Telefon: 030 74740492

Montag,
20. März 2017,
um 18.00 Uhr
Evangelischer
Campus Daniel,
Brandenburgische
Straße 51

(U-Bahn-Linie 7,
Konstanzer Straße)



Frohsinn, Tanz und Mummenschanz – Zeit der Narren

In unseren Gottesdiensten kommt sie nicht vor. Aber im außerliturgischen Brauchtum ist die Vorfastenzeit durch die Höhepunkte des Karnevals bestimmt. Rosenmontag und Fastnachtsdienstag sind Begriffe, die jeder kennt, auch wenn durch Westend keine bunten Wagen mit Kamelleregen fahren.

Die Zeit des Frohsinns, verbunden mit Tanzveranstaltungen, Maskeraden und anderen Vergnügungen beginnt nach dem Dreikönigstag und endet am Fastnachtsdienstag. Seit dem 19. Jahrhundert findet in vielen Gegenden zusätzlich am 11.11. die offizielle Eröffnung der Karnevalssession statt.

Für die Karnevalsbräuche, die schon 1142 unter lateinischer Bezeichnung bezeugt sind, wurden lange Zeit Einflüsse aus römischen und byzantinischen Winter- und Frühlingsfesten vorchristlicher Zeit angenommen. Inzwischen betont die europäische Brauchtumsforschung den christlichen Hintergrund. Allein die bevorstehenden, zur Enthaltbarkeit mahnenden Fasten- und Bußwochen der Passionszeit von Aschermittwoch bis Karsamstag haben wohl zu dem Bedürfnis geführt, vorher noch einmal in Ausgelassenheit das Leben zu genießen. „Am Aschermittwoch ist alles vorbei“ ist zum geflügelten Wort geworden.

Es entwickelte sich ein vielgestaltiges Brauchtum in fast allen deutschen Ländern, was auch die Fülle der landschaftlichen Bezeichnungen bezeugt. So begeht das Rheinland den Karneval (wohl vom Mittellateinischen carne vale = Fleisch lebe wohl!, oder carnem levare = das Fleisch weglegen abgeleitet), Mainz und Umgebung die Fastnacht, das Elsass, Baden, die deutschsprachige Schweiz und Vorarlberg die Fasnet, Franken die Fosnat, Bayern und Österreich den Fasching (mittelhochdeutsch vaschanc = Ausschank des Fastentrunks). Die größere Bereitschaft der Menschen, sich in anderen Städten niederzulassen, hat im letzten Jahrhundert dazu beigetragen, dass das Fastnachtsbrauchtum, wie Maskerade, Tanz, Eulenspiegelerei – weniger der Straßenkarneval – auch in Gegenden gelangte, die bis dahin abseits des munteren Treibens lagen.

Die Fastnachtsbräuche des Mittelalters sind besonders aus den Städten überliefert. Bis ins 14. Jahrhundert dominierten zur Fastnacht neben Tanz und Spiel der Bürger die Reiterspiele der Patrizier. Den vielfach groben und exzessiven Brauchhandlungen

des Spätmittelalters, denen oft durch Verordnungen der Stadträte Einhalt geboten werden musste, folgten neue Schau- und Vorführbräuche der Handwerker. Im 15. Jahrhundert verband sich die Fastnacht immer stärker mit der Zentralfigur des Narren.

Glanzvoll entfaltete sich der Karneval im 15. Jahrhundert in Florenz, dann in Rom und Venedig. Von dort kamen in den folgenden Jahrhunderten wichtige Einflüsse auf die künstlerische Ausgestaltung nach Deutschland. In der Barockzeit blühte die Fastnacht als prunkvolles Kostümfest an den Fürstenhöfen und beeinflusste mit ihren Ausformungen die bürgerliche Fastnacht bis ins 19. Jahrhundert; Spuren finden sich noch heute in der schwäbisch-alemannischen Fasnet. 1823 begründete die Kölner Bürgerschaft eine neue Tradition des rheinischen Karnevals mit Rosenmontagsumzug, Einsetzen eines Karnevalsprinzen, Kappensitzungen und Büttreden, Festrat („Elferrat“, zuerst 1829 in Aachen aus elf Personen gebildet) sowie Funkengarde. Öffentliche Feiern mit Umzügen und mannigfachen Formen der Verkleidung charakterisieren den Karneval als Zeit, in der die gewohnte Ordnung außer Kraft gesetzt ist und im Gewand des Narren verspottet wird. Das drückt sich besonders in der Etablierung einer „Gegenregierung“ und der Übergabe des Rathausschlüssels an die Narren aus.

Vielfach wurde in der Geschichte die „Ventilfunktion“ der Fastnacht bedeutsam, etwa im satirisch gewandeten Widerstand gegen kirchliche Institutionen seit dem 15. Jahrhundert oder gegen die französische Besatzung im Rheinland Anfang des 19. Jahrhunderts. Kritische Elemente haben sich bis heute erhalten.

Und die historischen preußischen Uniformen? Man kann den Rheinländern wohl kaum nachsagen, dass sie eine Vorliebe für alles Militärische haben, und Preußen waren sie in ihren Herzen schon gar nicht. Es war eine Verankerung des Militärs nach der Aneignung des Rheinlandes durch Preußen. Und später, am Ende des 19. Jahrhunderts, galt der Spott einer Gesellschaft, die sich hauptsächlich über das Militär definierte.

Umkehr der natürlichen Ordnung und aller Dinge, „verkehrte Welt“ spielen, bringen den elementaren Sinn der Fastnacht zum Ausdruck. Es könnte alles auch ganz anders sein.

Feiern Sie mit!

*Viel Spaß wünscht Ihnen dabei
Ihre Gemeindebriefredaktion*



Der Kirchentag kommt nach Berlin

Ehrenamtliche Helfer gesucht!



Der Gottesdienst am 12. Februar wird als Kirchentagsgottesdienst gestaltet werden. Unter dem Kirchentagsmotto „Du siehst mich“ (1. Mose, 16, 13) wollen wir uns auf den Kirchentag einstellen.

Wie sich mittlerweile bestimmt schon herum gesprochen hat, gastiert der 36. Deutsche Evangelische Kirchentag in diesem Jahr von Mittwoch, 24. Mai bis Sonntag, 28. Mai in Berlin.

Unsere Gemeinde wird bei der Durchführung und Begleitung des Kirchentages aktiv werden: Wir – wie auch viele andere Gemeinden unseres Kirchenkreises Charlottenburg-Wilmersdorf – stellen einen Stand beim Abend der Begegnung am Mittwoch zur Begrüßung und Bewirtung der Gäste, die rund ums Brandenburger Tor und den Gendarmenmarkt nach den Eröffnungsgottesdiensten zusammenkommen.

In der unserem Gemeindegebiet liegenden Schule in der Nehringstraße wird es ein Gemeinschaftsquartier gebe. Wir werden dort für das Frühstück der Gäste sorgen.

An den drei Abenden von Donnerstag bis Samstag wird unser Gemeindecafé zum Gute-Nacht-Café, wo die Gäste des Kirchentages zum Ausspannen und zu Begegnungen eingeladen sind. Gerade die Nähe zum Messegelände, einem zentralen Veranstaltungsort des Kirchentages, lässt uns hier viele Gäste vermuten.

Für alle Aufgaben brauchen wir viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Überlegen Sie doch mal, wie Sie sich einbringen können. Lassen Sie uns das über die beruflichen Mitarbeiter der Gemeinde oder die Küsterei wissen. Wir freuen uns mit den Kirchentagsgästen über jede helfende Hand!

Hier einige Zahlen, die einer Pressemeldung des epd zu entnehmen sind:

- Erwartet werden rund 140.000 Dauerteilnehmer aus dem In- und Ausland.
- Am 24. Mai gibt es drei Eröffnungsgottesdienste vor dem Reichstag, dem Brandenburger Tor und auf dem Gendarmenmarkt.

- Mehr als 2.500 Veranstaltungen sind geplant.
- In Leipzig, Magdeburg, Erfurt, Jena/Weimar, Dessau-Roßlau und Halle/Eisleben finden parallel sechs „Kirchentage auf dem Weg“ statt.
- 8.000 freiwillige Helfer sollen für einen reibungslosen Ablauf sorgen.
- Zum Schlussgottesdienst am 28. Mai auf den Elbwiesen bei Wittenberg werden mehr als 200.000 Menschen erwartet.
- Die Dauerkarte inklusive Fahrausweis für Berlin, Eintritt für die „Kirchentage auf dem Weg“ und Tagungsmappe kostet 98 Euro, ermäßigt 54 Euro. Das Familienticket ist für 158 Euro, die Förderkarte für sozial schwächere Teilnehmer für 26 Euro zu haben. Die Tageskarte kostet 33 Euro, die ermäßigte Tageskarte 18 Euro. Abendkarten gelten jeweils ab 16 Uhr und kosten 16 Euro.
- Der Deutsche Evangelische Kirchentag wurde 1949 in Hannover gegründet.

Ihr Pfarrer Thilo Haak

Bett gesucht

Werden Sie Gastgeberin und Gastgeber!

In diesem Jahr werden rund 60.000 Besucherinnen und Besucher in Gemeinschaftsquartieren in Schulen untergebracht.

Doch nicht jede Person kann die Nacht auf einer Isomatte verbringen. Vor allem ältere Gäste benötigen eine etwas komfortablere und ruhigere Übernachtungsmöglichkeit. Deshalb bittet der Kirchentag alle Gemeindemitglieder um Hilfe. Können Sie einer Kirchentagsbesucherin oder einem Kirchentagsbesucher einen Schlafplatz anbieten? Es muss nicht ein Gästezimmer sein, eine einfache Schlafcouch genügt.

Öffnen Sie Ihre Türen und schenken Sie für 4 Nächte einen Schlafplatz.



Für Fragen und Angebote wenden Sie sich bitte an:

Gesine Heer

Telefon: 030 302 48 98

Email: gheer@gmx.de

oder

Ulrike Groenewold

Telefon: 030 308 23 472

Email: ulrike-

groenewold@t-online.de

■ EVANGELISCHE KIRCHE

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Demokratische Struktur der evangelischen Kirche

Was Sie über den Aufbau unserer Landeskirche

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz wissen sollten

Begriffe wie „Synode“ oder „Superintendent“ haben Sie alle bereits gehört.

Jedoch ist die genaue Struktur des Aufbaus der Ebenen unserer Landeskirche nicht vielen bekannt:

Wie sind sie einander zugeordnet?

Welche Aufgaben haben die einzelnen Organe? Wie heißen sie?

Wer setzt sie ein?

Folgend dazu ein paar Erläuterungen:

In den einzelnen Gemeinden wählen zunächst einmal die Gemeindeglieder ihre Ältesten. Diese Wahl ist direkt und bestimmt, wer in den Gemeindegemeinderat (GKR) eingesetzt wird.

Diese Wahl haben wir gerade durchgeführt und am 8. Januar unsere Ältesten in ihr Amt eingeführt. Der Pfarrer/die Pfarrerin der Gemeinde hat einen festen Sitz im GKR. Weiterhin werden für verschiedene Aufgabengebiete der Gemeinde verschiedene Ausschüsse oder Arbeitsgruppen aufgestellt, die dem GKR zuarbeiten. Damit ist bereits die Ebene der einzelnen Kirchengemeinde abgedeckt.

Aus dem GKR werden nun Mitglieder für die Kreissynode gewählt, welche dann einen Superintendenten oder eine Superintendentin wählen. Gemeinsam

mit dem Kreiskirchenrat sind diese drei Organe für den Kirchenkreis zuständig.

Die nächsthöhere Ebene sind die Sprengel, in denen mehrere Kirchenkreise zusammengefasst sind. In der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz gibt es drei Sprengel: Berlin, Potsdam und Görlitz.

Für jeden Sprengel ist wiederum ein General-Superintendent oder eine Generalsuperintendentin zuständig und wird auf zehn Jahre gewählt. Dafür wird aus verschiedenen Organen der gesamten Kirchenleitung ein Wahlkollegium zusammengestellt. Aufgabe der Generalsuperintendentin oder des Generalsuperintendenten ist die Seelsorge der Pfarrerrinnen und Pfarrer sowie der kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Weiterhin haben sie das Recht zur Ordination und die Verpflichtung zur Kirchenvisitation und vertreten den Bischof oder die Bischöfin in ihrem Sprengel.

Die nächste Ebene ist die der Landeskirche. Hierzu gehören die Landessynode, die Kirchenleitung, der Bischof oder die Bischöfin und das Konsistorium mit seinem Vorsitz.



Bischof
Dr. Martin Dröge

Die Mitglieder der Landessynode werden von der Kreissynode sowie kirchlichen Arbeitszweigen, Einrichtungen und Werken gewählt, einige auch berufen. Somit sind in ihr alle Kirchenkreise sowie verschiedene kirchliche Arbeitsbereiche vertreten. Gewählt für sechs Jahre, tagt die Synode mindestens einmal jährlich. Die Mitglieder wählen das Präsidium, bestehend aus dem oder der Präses, zwei Vizepräses und zwei Schriftführern. Weiterhin werden ähnlich wie in den Kirchengemeinden ein Ältestenrat und Ausschüsse gebildet. Außerdem stellt die Landessynode die Kirchenleitung zusammen.

Die Kirchenleitung erfüllt die Aufgaben der Landessynode zwischen deren Tagungen und bekommt weitere Aufgaben aufgetragen, wie zum Beispiel die Aufsicht des Konsistoriums.

Von der Landessynode für zehn Jahre gewählt, ist der Bischof / die Bischöfin die geistliche Leitung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, die Vertretung bildet hierbei das Probst-Amt. Weiterhin ist dieses Amt mit der theologischen Leitung ein Teil des Konsistoriums. Dieses Organ ist die oberste Verwaltungsbehörde der Landeskirche mit Rechts- und Dienstaufsicht, Geschäftsleitung und Beratung der Gemeinden und Kirchenkreise. Das Kollegium bilden hier der Präsident / die Präsidentin, Probst bzw. Pröbstin und Abteilungsleiterinnen / Abteilungsleiter. Weitere Organe sind die Zentralbibliothek der Landeskirche, die Bibliothek des Berliner Missionswerkes, die Landeskirchliche Beratungsstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, der kirchliche Rechnungshof.





WIR GRATULIEREN GANZ HERZLICH...

...ALLEN GEBURTSTAGSKINDERN
DER MONATE FEBRUAR UND MÄRZ
UND WÜNSCHEN IHNEN
ALLES LIEBE, GUTE UND GOTTES SEGEN!



MIT KIRCHLICHEM GELEIT
WURDEN IN DEN
MONATEN DEZEMBER UND
JANUAR BESTATTET:

Februar:

März

Aus datenschutzrechtlichen
Gründen veröffentlichen wir
in der Online-Ausgabe
unseres Gemeindebriefs
keine Geburtstage und
Amtshandlungen.



Der Gemeindegemeinderat veröffentlicht im Gemeindebrief regelmäßig Geburtstage von Gemeindegliedern, die älter als 80 Jahre sind, sowie Ehejubiläen und kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen, kirchliche Bestattungen).

Gemeindeglieder, die dies nicht wünschen, können das dem Gemeindegemeinderat oder dem Pfarrer schriftlich mitteilen.

Satt ist gut. Saatgut ist besser.

Wer sich selbst versorgen kann,
führt ein Leben in Würde.
brot-fuer-die-welt.de/saatgut

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.

Ein herzliches Dankeschön allen
unseren Inserentinnen und Inserenten

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Bitte wenden Sie
sich an uns!
(Kontaktdaten letzte Seite)

Gern beraten wir Sie
bei einem persönlichen
Besuch.



Optiker Wittig

Augenprüfung | Brillen & Kontaktlinsen in Westend

Wir sind Spezialist für Sehbehinderte

Das tun wir für Sie:

- Hausbesuche - ideal für alle, die nicht mobil sind
- Vergrößernde Sehhilfen
- Spezial Brillengläser bei AMD
- Abwicklung mit den Krankenkassen



Augenoptikerin und Geschäftsinhaberin Kerstin Ratajski
und das Team der **Optiker Wittig GmbH**

Kaiserdamm 29 | 14057 Berlin | Tel. (030) 30 10 60 50

E-Mail info@wittig-optik.de | Web www.wittig-optik.de

Diplom-Kaufmann **Jochen Schwarz** Steuerberater

Wir beraten Sie gern und freuen uns auf Ihren Besuch, speziell: **Aktuelle Rentenbesteuerung**

Dernburgstraße 59 / Ecke Neue Kantstraße 14057 Berlin

(030) 321 30 79 oder (030) 32131 10 oder 0173 – 212 939 0

www.steuerberatung-schwarz.com

jschwarz@steuerberatung-schwarz.com



Weitere Informationen:
☎ 030 816901 256

Wir nehmen uns Zeit für regelmäßige Besuche bei Schwerkranken, Sterbenden und deren Angehörige jeden Alters. Dabei hören wir zu und/oder schweigen mit den Betroffenen, wobei immer die Wünsche und Bedürfnisse des Einzelnen im Mittelpunkt stehen.

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Ambulanter Hospizdienst-
und Familienbegleitdienst
Soorstr. 76, 14050 Berlin
hospizdienst.berlin@
johanniter.de

**DIE
JOHANNITER**
Aus Liebe zum Leben



Wollreich

Inh. Anke Alvarez Campos

◦ Schoppel ◦ Adriaafil ◦ Opal
◦ Lanartus ◦ Austermann ◦ Lamana ◦ Filcolana

Knobelsdorffstr. 43
14059 Berlin-Charlottenburg

Telefon: 030.30 20 43 87
wollreich@t-online.de
www.wollreich-berlin.de

**BROT
GARTEN**

Offen für Sie:
Mo – Fr 7.00 – 18.30
Sa 7.00 – 15.00
So 7.00 – 15.00

Charlottenburg
Seelingstr. 30

Telefon (030) 322 88 80
Fax (030) 322 88 38
www.brotgarten.de

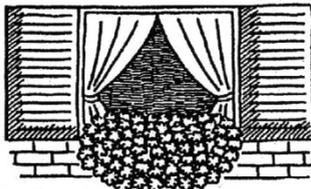


Warum haben Meyers eigentlich immer saubere Gardinen?



**Wir waschen und
reinigen chemisch
im Objekt- und
Privatbereich**

Unsere Dekorateur
de- und montieren
Stores/Übergardinen
fachgerecht



- Eigenes Näh- und Änderungsatelier
- Spez. bei Umzug
- sämtliche Schienensysteme
- Fertigung von Stores, Lamellen, Jalousien und Übergardinen
- Teppichboden und Teppich-Reinigung

gardinen • express

Anfertigung **LAMELLENREINIGUNG** Reparatur
sauber & hygienisch

Witzlebenstr. 37 am Lietzensee (Funkturn) 14057 Berlin Charlottenburg

☎ 3 21 99 75 Fax 3 22 38 57 ☎ 3 21 61 32

WWW.gardinen-express.de Funk 0177 28 48 933 e-mail doebler@gardinen-express.de

Welle & Schnitt

HAARMOBIL

Manja Barth
Friseurmeisterin

Ihr Friseur für zu Hause
Termine nach Absprache

Tel.: 030 / 470 88 080 & mob: 0170 / 90 23 511

NOVA VITA

Pflegeresidenz Im Paulinenhaus

Die Pflegeeinrichtung für gehobene Ansprüche mit einer familiären und liebenswürdigen Atmosphäre.

Eschenallee 28 • 14050 Berlin-Charlottenburg • Tel. 030 / 688 3030
Fax 030 / 688 30 3499 • E-Mail: paulinenhaus@novavita.com

www.novavita.com

SENIORENDOMIZIL
WILHELM-STIFT
am Schlosspark Charlottenburg
Wohnen & Pflege

PROCURAND

Die richtige Entscheidung
bei Pflegebedürftigkeit

Lebensfreude kennt kein Alter

- lichtdurchfluteter Neubau mit 130 Pflegeplätzen nach modernsten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen
- 90 Wohnungen mit Service sowie Gästewohnungen
- hauseigene Küche und Restaurant Victoria
- vielfältiges kulturelles Angebot

16.000 m² Ruheoase in bester Innenstadtlage
Besichtigung und Beratung täglich

Ernst-Bumm-Weg 6 • 14059 Berlin • Telefon: 0 30 / 36 41 01 400
www.procurand.de

monument-grabmale

STEINMETZMEISTER HANS-PETER SCHENKE



Neuanfertigung und Aufarbeitung von Grabmalen, eigene Steinsägerei und -schleiferei

Fürstenbrunner Weg 42, 14059 Berlin-Charlottenburg
(gegenüber dem Luisen-Kirchhof) • Tel.: 3 02 27 82

Wir betreuen auch die Kunden der ehem. Firmen Rüder - Stanelle - Völkel

© 2008

BAUSCHKE



A. Bauschke Bestattungen Tel.: 302 61 18
jederzeit

Kompetent und individuell seit 1903

Festpreisgarantie bei Bestattungsvorsorge

Private Feierhalle – auch am Wochenende

Spandauer Damm 110, 14059 Berlin-Charlottenburg

P auf dem Hof www.bauschke-bestattungen.de

info@bauschke-bestattungen.de

Kontonummern unserer GemeindeAllgemeines Spendenkonto:

KVA Berlin Mitte-West

Verwendungszweck: „Epi + Spendenzweck + Name und Anschrift“

Berliner Sparkasse

IBAN: DE42 1005 0000 0190 6655 05

BIC: BELADEBEXX

Kirchgeldkonto:

Evangelische Kirchengemeinde Epiphaniën

Verwendungszweck:

„Name + Anschrift + Kirchgeld Epiphaniën“

Evangelische Bank

IBAN: DE90 5206 0410 0003 9094 25

BIC: GENODEF1EK1

Spendenbescheinigungen werden Ihnen zugeschickt.

**Impressum:**

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Epiphaniën im Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf
Ausgabe Nr. 2 - 2017 (Februar - März 2017), Auflage: 4400 Stück

Herausgeber: Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Epiphaniën
Knobelsdorffstraße 72-74, 14059 Berlin

Redaktion: Uwe Goetze, Thilo Haak (ViSdP), Christa Löwenbrück, Monika Roßteuscher,
Heike Thulmann, Hannes Wolf

Inseratenbetreuung: Karola Dykiert, Hannes Wolf, Email: insetate@epiphaniën.de

Satz & Grafik: Christa Löwenbrück

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Bilder: Sofern nicht anders angegeben aus privaten Quellen und aus gemeindebrief.de.

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge ist jeweils der Autor / die Autorin verantwortlich.

Die Kontaktdaten der Verantwortlichen entnehmen Sie bitte der Rückseite.

*Das Redaktionsteam wünscht
Ihnen einen freundlichen Winterausklang
und einen milden Start in den Frühling.*

Redaktions-
schluss für den
nächsten
Gemeindebrief:
08.03.2017

ADRESSEN UND GRUPPEN

KÜSTEREI	Sigrun Spodeck-Engelhardt, Tel.: 030 301169-0, Fax: 030 301169-98 Knobelsdorffstraße 72-74, 14059 Berlin Mo+Di 11-13 Uhr, Do 15:00-18:00 Uhr E-Mail: kontakt@epiphanien.de, Website: www.epiphanien.de  www.facebook.com/Epiphanien/
GEMEINDEKIRCHENRAT	Vorsitzender: Uwe Goetze Tel. 030 40710145, Mobil 0171 1421888 Stellvertretender Vorsitzender: Pfr. Thilo Haak
PFARRER	Thilo Haak, Ahornallee 3, 14050 Berlin 030 32503826, E-Mail: thilo.haak@epiphanien.de Sprechzeit nach Vereinbarung
DIAKON	Hannes Wolf, Tel. über Küsterei, E-Mail: hannes.wolf@epiphanien.de
KIRCHENMUSIK	Anna Lusikov, Tel. 030 2857107, E-Mail: anna.lusikov@epiphanien.de E-Mail Konzertangelegenheiten: konzerte@epiphanien.de
HAUSMEISTER	Dieter Standtke, Tel. über Küsterei
EVANGELISCHE KINDERTAGESSTÄTTE	Knobelsdorffstraße 74, Eingang im Epiphanienweg Tel.: 030 44722461, E-Mail: kita@epiphanien.de Öffnungszeiten: Mo-Do 7-17Uhr, Fr 7-16 Uhr
FAMILIENBILDUNGS-STÄTTE	Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin, Tel: 030 863909918, E-Mail: buero@fb-cw-evangelisch.de Website: www.fb-cw-evangelisch.de
LITERATURKREIS	Dr. Freimut Wilborn, Neue Kantstr. 9, E-Mail: literaturkreis@epiphanien.de Tel. 0157 72540610
KUNSTAUSSTELLUNGEN	Heike Thulmann, Tel. 030 33007030, E-Mail: ausstellung@epiphanien.de
SENIORENNACHMITTAG	Christa Schwencke (Kontakt über die Küsterei)
SENIORENGYMNASTIK	Brigitte Bosien, Email: seniorengymnastik@epiphanien.de
SENIORENTANZ	Gertraud Matthaei, Tel. 030 3026187
GEDÄCHTNISTRAINING	Christiane Stanko, Tel. 030 3225824
INSERATE	Karola Dykiert, Diakon Hannes Wolf, E-Mail: inserate@epiphanien.de
TELEFONSEELSORGE	Krisentelefon: 800 1 110111 (gebührenfrei) mail@telefonseelsorge-berlin.de www.telefonseelsorge-berlin.de